

## **Gemeinsame Erklärung der Gouverneure für Frankreich und Deutschland anlässlich der Jahrestagung der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung 2026 in Riga**

Die Gouverneurinnen und Gouverneure der EBWE kommen zur Jahrestagung 2026 in Riga in einer Zeit zusammen, in der sich weltweit eine gesteigerte wirtschaftliche Unsicherheit breitgemacht hat. Der Konflikt im Nahen Osten dauert an, makroökonomische Ungleichgewichte bestehen fort und die Welt steht vor sich verschärfenden Herausforderungen wie dem Klimawandel. Diese Entwicklungen belasten die langfristigen Wachstumsaussichten und erhöhen die Vulnerabilität vieler Volkswirtschaften.

Dies ist außerdem bereits die fünfte Jahrestagung der EBWE seit dem Beginn des unrechtmäßigen, grundlosen, nicht vertretbaren und schonungslosen Angriffskrieges Russlands gegen die Ukraine. Wir verurteilen nach wie vor den brutalen Krieg und die Eskalationshandlungen Russlands, die die kollektiven Bemühungen um eine friedliche Einigung am Verhandlungstisch untergraben. Außerdem bekräftigen wir erneut unsere unerschütterliche Unterstützung für die Verteidigung der territorialen Integrität, Freiheit, Souveränität und Unabhängigkeit der Ukraine sowie das Streben nach einem gerechten und stabilen Frieden.

In diesem Umfeld voller Herausforderungen setzen wir uns auch weiterhin entschieden für ein regelbasiertes und multilaterales System ein und betonen die Bedeutung, die einer starken EBWE in einem wirksamen multilateralen Rahmen zukommt. **In diesem Zusammenhang hat die EBWE erneut ihre Fähigkeit unter Beweis gestellt, in einem sich rasch wandelnden Umfeld Ergebnisse zu erzielen und sich erfolgreich anzupassen.**

**Frankreich und Deutschland begrüßen die Umsetzung des Strategie- und Kapitalrahmens 2026–2030 (SCF)**, der vor einem Jahr in London vom Gouverneursrat angenommen wurde. Wir bekräftigen unsere entschiedene Unterstützung für die **zentralen Prioritäten des SCF: die Förderung einer grünen, inklusiven und gut geführten Transformation, getragen von einer Mobilisierung des privatwirtschaftlichen Sektors und vom digitalen Wandel**. Die drei SCF-Strategien – zur Energiewende, zur wirtschaftspolitischen Steuerung sowie zu Humankapital und Geschlechtergleichstellung – spiegeln die hohen Ambitionen der EBWE ebenso wider wie ihren charakteristischen komparativen Vorteil auf diesen Gebieten. Konkrete und messbare Zielvorgaben untermauern diese Prioritäten, insbesondere in Bezug auf die **Ambitionen der EBWE im Umweltbereich**: Mindestens 50 Prozent des jährlichen Geschäftsvolumens sollen zur grünen Transformation beitragen, außerdem wird angestrebt, im SCF-Zeitraum 150 Mrd. Euro an grünen Finanzierungen zu mobilisieren.

**Wir zeigen uns erfreut über die Strategie der Bank für wirtschaftspolitische Steuerung**. Wird die Stärkung der wirtschaftspolitischen Steuerung in den Einsatzländern vorangebracht, verbessern sich die Institutionen und Rechenschaftslegung dieser Länder und es entsteht ein förderliches Geschäftsumfeld. Dies wirkt sich positiv auf den Zugang zu Finanzierungen und Märkten aus.

**Wir zollen der Bank Anerkennung für ihre fortgesetzten Verbesserungen im Bereich Geschlechtergleichstellung und Humankapital**. Werden durch besseren Zugang zu Kompetenzen und grundlegender Infrastruktur sowie durch inklusive Finanzsysteme die Rahmenbedingungen geschaffen, die allen Menschen die Entfaltung ihres produktiven Potenzials erlauben, ist eine wesentliche Voraussetzung der Entstehung nachhaltiger, wettbewerbsfähiger und widerstandsfähiger Volkswirtschaften erfüllt. Länder, die allen Mitgliedern der Gesellschaft eine gleichberechtigte Teilhabe in allen Sektoren ermöglichen, profitieren von stärkerem Produktivitätswachstum und gesteigerter Innovationsfähigkeit.

**Als größte institutionelle Anlegerin in der Ukraine spielt die EBWE für die Widerstandskraft des Landes auch weiterhin eine ganz entscheidende Rolle**. Seit Beginn des Krieges hat die EBWE 10 Mrd. Euro zur Unterstützung des öffentlichen wie privaten Sektors eingesetzt. Die Bank sollte auch weiterhin maßgeblich zur

Aufrechterhaltung der Realwirtschaft beitragen. Angesichts des nächsten Winters betrifft dies insbesondere auch den Energiesektor. Außerdem sollte die EBWE eine Führungsrolle übernehmen, sobald die Bedingungen es erlauben, den Wiederaufbau und langfristigen Wohlstand der Ukraine durch umfassende und koordinierte internationale Anstrengungen zu fördern. Wir begrüßen es, dass die EBWE der Ukraine durch relevante politische Beratungsleistungen und kontinuierliche Unterstützung hilft, entscheidende Anpassungen im Bereich Governance sowie Sektorreformen vorzunehmen, auch solche, die das Land auf ihrem Weg zum EU-Beitritt voranbringen.

**Wir unterstützen die Förderkampagne der EBWE zur Finanzierung einer zeitnahen Reparatur der durch rücksichtslose russische Angriffe beschädigten Schutzhülle des Kernkraftwerks Tschernobyl.** Wir sind angesichts des Einschlags und der damit verbundenen Risiken für die nukleare Sicherheit besorgt und bekräftigen unsere Entschlossenheit, Strahlenschutzvorfälle mit möglicherweise gravierenden Folgen für Mensch und Umwelt zu verhindern. Wir rufen dazu auf, die internationale Hilfe fortzusetzen und den entsprechenden Finanzierungsbedarf zu decken, damit eine schnelle Wiederherstellung dieser Infrastruktur gewährleistet werden kann. Wir sind bereit, einen Beitrag zu diesen gemeinsamen Bemühungen zu leisten.

**Wir danken der Bank, dass sie nach der Eskalation des Konflikts im Nahen Osten zügig Instrumente für die Krisenreaktion eingesetzt und dabei Erfahrungswerte aus ihrer früheren Unterstützung von Ländern, die von Krisen betroffen waren, eingebracht hat.** In direkt oder indirekt von dem Konflikt betroffenen Ländern hat dieser Schock offene Flanken hinsichtlich der Energieversorgungssicherheit offenbart sowie die Notwendigkeit einer gesteigerten Diversifizierung und Resilienz hervortreten lassen. In diesen Ländern sollten die Investitionen der Bank die fortgesetzte Bereitstellung von grundlegenden Dienstleistungen und Gütern unterstützen. Dies umfasst auch einen gesicherten Zugang zu verlässlicher und bezahlbarer Energie; gleichzeitig sollten beim Umgang mit akuten Herausforderungen der Energieversorgung stets auch längerfristige Ziele der grünen Transformation Berücksichtigung finden.

**Wir würdigen außerdem die erfolgreiche Aufnahme der Aktivitäten der Bank zur Umsetzung der begrenzten und schrittweisen Erweiterung auf Subsahara-Afrika und den Irak.** Das Direktorium hat die ersten Projekte vor Ort genehmigt. Was die zukünftige Geschäftstätigkeit in diesen neuen Einsatzländern betrifft, betonen wir, dass die Zusammenarbeit mit anderen multilateralen Entwicklungsbanken unverzichtbar ist, um maximale Wirkung zu erzielen, ein Vorgehen im Einklang mit dem Mandat der Bank zu gewährleisten und die Additionalität zu wahren.

**Wir zollen der EBWE Anerkennung für ihre Mobilisierung eines Rekordbetrags an Privatkapital im Jahr 2025** und ihren ersten bedeutenden Risikotransfer, den sie 2026 erfolgreich umgesetzt hat. Außerdem rufen wir die EBWE dazu auf, ihre Finanzierungsinstrumente in Lokalwährung weiterzuentwickeln, und wir betonen die Bedeutung innovativer Ansätze der Bank wie zum Beispiel der Delta-Initiative. Wir appellieren an die Partner der EBWE, dieser Initiative beizutreten und ihre Pilotierung und Ausweitung zu unterstützen. Darüber hinaus legen wir der Bank nahe, dass sie auf Länderplattformen, Partnerschaften und Risikoteilungsvereinbarungen setzt, um ihre Zusammenarbeit mit anderen multilateralen Entwicklungsbanken, Instituten für Entwicklungsfinanzierung und sonstigen öffentlichen Entwicklungsbanken zu vertiefen.

**Wir begrüßen, dass bis Ende 2025 mehr als 95 % der Anteile der Allgemeinen Kapitalerhöhung (GCI) von den Anteilseignern gezeichnet wurden. Dies zeigt die nachdrückliche Unterstützung der Anteilseigner.** Diese GCI bleibt die tragende Säule, auf der die erhöhte Finanzkraft ruht, mit der die Bank einer Vielzahl von Herausforderungen begegnen kann. Insbesondere kann sie so die Ukraine weiterhin nachdrücklich unterstützen und wahrt gleichzeitig ihre Fähigkeit, in allen ihren Einsatzregionen Wirkung zu erzielen und die Kapitaladäquanz zu sichern.

**Wir unterstützen die Bank in ihrem Bemühen, noch stärker, belastbarer und effizienter zu werden.** Wir teilen die Ambitionen der Bank, ihre Bilanz wirksam einzusetzen, um überzeugende Transformationswirkung zu erzielen und ihren Kapitaleinsatz zu optimieren. Gleichzeitig betonen wir, dass die Grundsätze des soliden Bankgeschäfts, finanzielle Nachhaltigkeit, konsequentes Risikomanagement und echte Kostendisziplin unverzichtbar sind, um eine verlässliche und organische Kapitalbildung aufrechtzuerhalten. Die Qualität des Wachstums und die Tiefe der Transformationswirkung müssen bei dem Kurs, den die Bank mit der Steigerung ihrer Jahresinvestitionen einschlägt, auch weiterhin eine zentrale Rolle spielen.

**Wir zollen der EBWE Anerkennung für die Überarbeitung ihres Rahmenwerks für das Beschaffungswesen. Dadurch werden ein gerechter und offener Wettbewerb sowie faire Bedingungen gefördert,** gleichzeitig verbreitert sich die Lieferantenbasis, Qualität und Sicherheit, insbesondere der Schutz vor Cyberangriffen, werden erhöht und das Kriterium der Nachhaltigkeit wird im gesamten Lebenszyklus der Projekte verankert. Wir bestärken die EBWE darin, bei Projekten für erneuerbare Energien und kritische Infrastruktur die Widerstandsfähigkeit der Lieferketten und die Cybersicherheit weiter zu verbessern und dabei auf einen engen Dialog mit ihren Einsatzländern sowie auf eine Abstimmung mit anderen multilateralen Entwicklungsbanken zu setzen.

**Wir betonen auch die Bedeutung der Politikmaßnahmen der Europäischen Union und deren Querverbindungen zu dem Transformationsmandat der Bank.** Die Anteilseigner der Europäischen Union werden auch weiterhin durch enge Abstimmung dafür sorgen, dass die von der EBWE eingeschlagene strategische Richtung die gemeinsamen Prioritäten widerspiegelt.

**Zusammenfassend bestätigen Frankreich und Deutschland ihre entschiedene Unterstützung für die EBWE, ihr Mandat, ihre Geschäftsführung und Beschäftigten. In einer Zeit voller Ungewissheiten bleibt die EBWE eine wesentliche Stütze eines wirksamen und regelbasierten multilateralen Systems sowie eine entscheidende Partnerin für Resilienz, Transformation und nachhaltiges Wachstum.**